

# Wärmeplan fertig – Und jetzt? Eine Einschätzung der Energieberatung

Kommunale Wärmeplanung – Vom Konzept zur Umsetzung  
Online 2.10.2024

**Gisela Renner**

Vorsitzende des GIH – NRW e.V. – [www.gih.nrw](http://www.gih.nrw)

Mitglied des Beirates vom Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (KWW)

Kontakt: [g.renner@gih.nrw](mailto:g.renner@gih.nrw)

Der GIH (Gebäudeenergieberater-Ingenieure-Handwerker) ist der Verband mit der Stimme der Energieberatungsbüros.

Wir haben 13 regionale Verbände mit zurzeit mehr als 4.500 Mitgliedern, welche ca. 12.000 Mitarbeitende beschäftigen. Zusätzlich 60 Unternehmen aus dem Bereich Gebäudehülle und Anlagentechnik.

Unsere Mitglieder sind Architekten, Ingenieure, Techniker, Handwerker mit Zusatzqualifikation. Aber auch Autodidakten, oft Pioniere der Wärmewende.

**Wir entwickeln gewerkeübergreifende Energiekonzepte für**  
1-2 Familienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Wohnungseigentümergeinschaften (WEG), Öffentliche Gebäude, KMU, Industrie und  
**begleiten unsere Kunden bei der Umsetzung**

## Die Wärmewende ist für unser Land ohne Alternative!

- die Konkurrenz um fossile Brennstoffe steigt weltweit
- die Auswirkungen aufs Klima sind eindeutig
- die Technik für erneuerbare Wärmeherzeugung in einer so großen Volkswirtschaft bis zur Klimaneutralität praktisch umzusetzen, werden andere Regionen der Welt nachmachen! (Made in Germany)



**= Kommunale Teamaufgabe!**

## Was bis hierher (hoffentlich) schon passiert ist...

- Energieberatende, Fachhandwerk und Planer wurden in der Planungsphase als Akteure aktiv eingebunden
- Private Klimaschutzaktivitäten jenseits bekannter „Stakeholder“ wurden aufgespürt (Energiegenossenschaften, Quartierskonzepte, ...)
- Ein geeignetes, lernendes und offenes Akteursnetzwerk ist Teil der Umsetzungsstrategie
- Soweit unstrittig wurden bereits erste Informationen vorab veröffentlicht, z.B.:
  - Kommunale Ansprechpartner,
  - Kommunikation von möglichst bürokratisch schlanken Prozessabläufen,
  - Gebiete mit auch zukünftig dezentraler Versorgung, z.B. Stadtteile mit neueren Gebäuden (ab 1995).

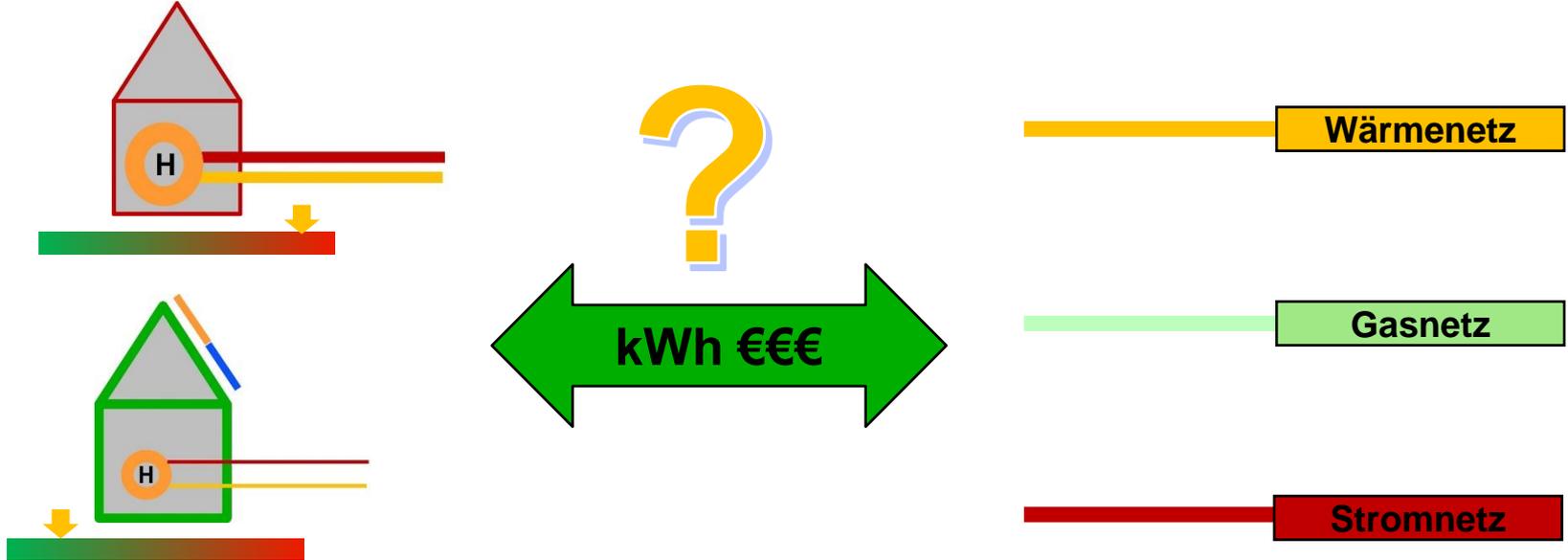
## Wie geht es jetzt weiter?

- Durch den Wärmeplan entsteht kein Rechtsanspruch Dritter:  
Welche Instrumente nutzt die Kommune zur Rechtssicherheit und wann?
- Informationen sind für die Umsetzungs-Praxis einfach finden, z.B.  
Zuordnung einer spezifischen Adresse zu einem Versorgungsgebiet
- Datenbasis und –quellen sind für die unterschiedlichen Akteuren transparent, d.h. wofür werden die Daten verwendet und wofür können sie nicht verwendet werden?
- Konsistente Kommunikation auf Basis einheitlicher Informationen
- Lernschleifen einbauen für die nächste Überarbeitung des Wärmeplanes

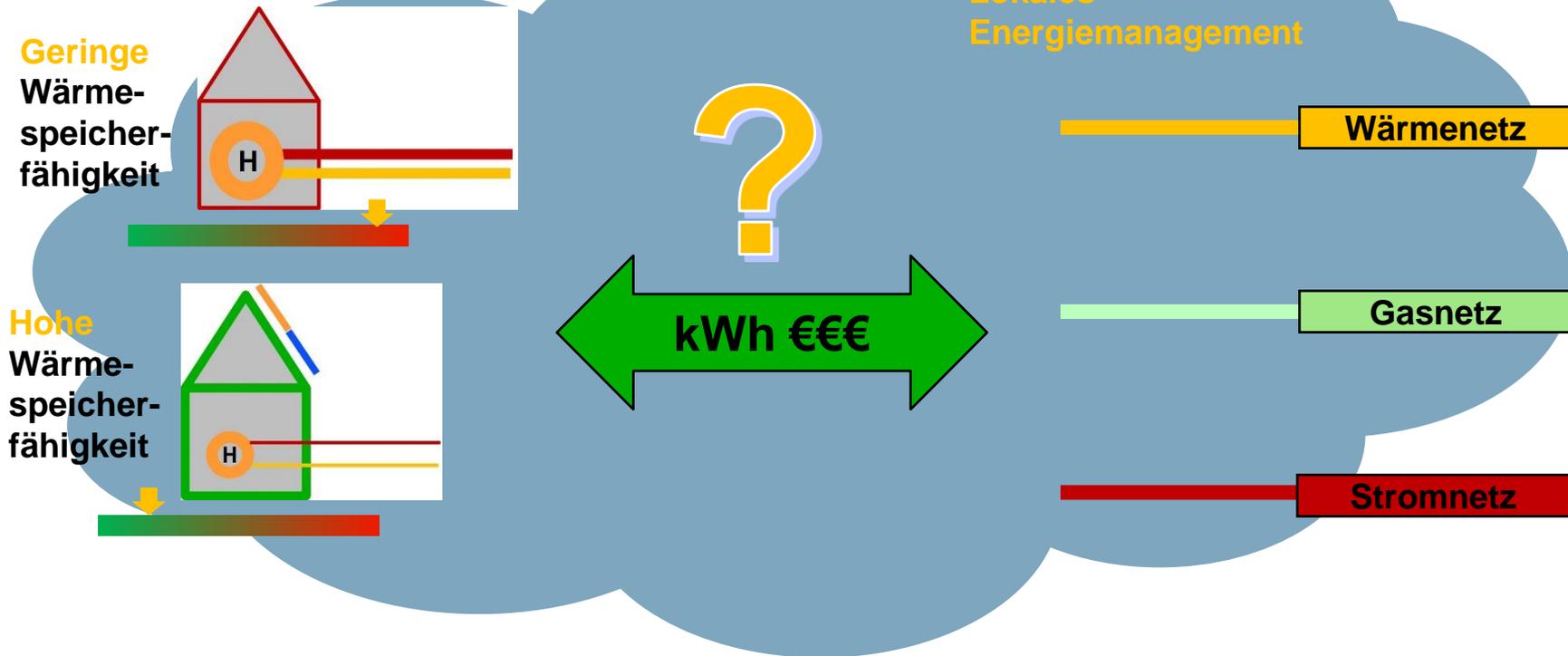
## Die Stärken der Energieberatenden:

- Der gewerkeübergreifende Blick sucht und findet oft Lösungen jenseits von „Business as usual“
- Sie können Inhalte von Energiekonzepten, Gründe für Gebietsausweisungen, passt die Heizfläche zur Wärmepumpe, ... technischen Laien gut erklären
- Gutes Weiterbildungsniveau wegen den Verlängerungsaufgaben der dena alle 3 Jahre für jede Eintragungskategorie
- Qualitätssichernde Begleitung bei der Umsetzung der Maßnahmen
- Überprüfung, ob zur bauphysikalisch sicheren Umsetzung weitere Detailplanungen notwendig sind
- Übernahme kleiner Planungsaufgaben, wie Heizlastberechnungen
- Unterstützer der Wärmewende

## Spannungsfeld Gebäudesanierung:



## Spannungsfeld Gebäudesanierung:



## Welche Möglichkeiten gibt es, Wärme zu erzeugen? §71 GEG

- Hausübergabestation zum Anschluss an ein Wärmenetz
- elektrisch angetriebene Wärmepumpe
- Stromdirektheizung
- solarthermische Anlage
- Heizungsanlage zur Nutzung von Biomasse oder grünem oder blauem Wasserstoff
- Wärmepumpen-Hybridheizung bestehend aus einer elektrisch angetriebenen Wärmepumpe in Kombination mit einer Gas-, Biomasse- oder Flüssigbrennstofffeuerung
- Solarthermie-Hybridheizung bestehend aus einer solarthermischen Anlage in Kombination mit einer Gas-, Biomasse- oder Flüssigbrennstofffeuerung
- **Eigene Hybridheizung mit Berechnung (gem. DIN/TS 18599, Teil 14)**

**Man darf seine alte fossile Heizung aber bereits heute schon ergänzen. Es gibt kein generelles Verbot für fossile Heizungen.**

## Ich wünsche mir Folgendes:

### **Wir reduzieren die Anzahl der Wärmeerzeuger über Gebäudenetze:**

„8 Häuser links im Ahornweg und 8 Häuser rechts. Alle mit Ölheizung beheizt.“

Zukünftig verbindet ein Gebäudenetz alle Häuser und zwei Großwärmepumpen versorgen die Häuser mit Wärme.

**Viele Gebäudenetze ergeben auch eine Wärmeversorgung.**

Nur dafür muss man mit den Bürgern interaktiv und umgehend reden.